

Die Mutter der Zivilcourage

Pfarrer Martin Emge machte am Festtag auf dem Marienberg am Beispiel des vor 75 Jahren von den Nazis zum Tode verurteilten Pater Franz Reinisch deutlich, wie die Mutter Gottes Kraft, Halt und Stärke gibt.



Zu Ehren Mariens gab es eine Prozession auf dem Gelände des Schönstattzentrums auf dem Marienberg. Fotos: privat

Dörrwasserlos — Wer braucht ihn nicht, den starken Kurs, um stark zu sein und gestärkt zu sein, wenn der Konsum im Vordergrund steht und nur gejamert wird. Wenn jeder glaubt, seines eigenen Glückes Schmied zu sein? Diesen Halt, diese Möglichkeit, zu starken Persönlichkeiten zu wachsen, gibt eine Frau, die mehr Königin ist als die Adelligen, die im Fernsehen bestaunt werden: die Mutter Gottes. Gerade für die große Schönstatt-Familie steht sie im Mittelpunkt.

In einem außergewöhnlichen Gottesdienst, der zu Ehren Mariens Himmelfahrt auf dem Marienberg in Dörrwasserlos gefeiert wurde, zeigte Regionaldekan Pfarrer Martin Emge in einer bewegenden Predigt auf, wie die Gottesmutter in jedem Menschen Stärke und Mut wachsen lässt, Halt und Kraft gibt. Das verdeutlichte er am Beispiel des Paters Franz Reinisch, der in Bamberg kein Unbekannter war und dessen Tod sich zum 75. Mal jährt.

Franz Reinisch verweigerte den Fahneid zu Zeiten des nationalsozialistischen Regimes und erreicht damit Alleinstellungsmerkmal, denn er war der einzige Priester, der das aus Gewissensgründen tat. Nicht ohne Folgen, denn er wurde nach Brandenburg ins Zuchthaus verlegt und zum Tod durch die Guillotine verurteilt.

An Mariä Himmelfahrt sollte das Urteil scheinbar vollstreckt werden. Tatsächlich wurde er dann einen Tag zuvor getötet. Es war die unglaubliche Kraft, das Urteil ohne Angst hinzunehmen, was viele Gläubige noch heute in unvorstellbares Staunen versetzt.

Pater Reinisch, der damals ein kleines Marienbildchen im Gefängnis dabei hatte, schrieb mit einem Bleistift auf ein Butterbrotpapier das Heimkehrerlied. "Pater Reinisch bezieht sich dabei auf die Apokalypse der Offenbarung. Diese Frau fasziniert ihn. Die Königin des Himmels ist geprägt von der tiefen innigen Liebe, eine zur Christusleidenschaft entzündete Frau", sagt Regionaldekan Pfarrer Martin Emge.

In der zweiten Strophe gehe es ums Kreuz und Leid und in der dritten Strophe hatte Pater Reinisch den Ostersieg vor Augen. "Die Königin der Welten soll die Satansbrut - das war die braune Macht, die unsägliches Leid über viele gebracht hat, zertreten. Maria ist die Siegerin im Streit", sagt Pfarrer Emge. Maria sei die Mutter der Zivilcourage, die gegen den Strom schwimmt und an der sich nicht nur die Schönstattfamilie orientiere, sondern jeder Mensch orientieren könne.

Gegen den Strom schwimmen

Nicht nur fromm ging es auf dem Marienberg am Ehrentag Mariens zu. "Wir werden gestärkt, aufgerichtet und wachsen zu Persönlichkeiten, die gegen den Strom schwimmen können. Lassen wir uns anstecken, werden wir mutige Zeugen dieser Botschaft!", sagte Emge.

Dem Festgottesdienst, der von der Wattenberger Trachtenkapelle musikalisch umrahmt wurde, folgte eine Prozession. Kaplan Janek Philipp spendete den Primizsegen, es wurde den ganzen Tag gefeiert und die neuen Pilgerheiligtümer ausgesendet.